Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 47

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diesterweg und die Efternrechte.

Im Jahre 1864 erklärte der freisinnige, dem Christentum so seindlich gesinnte Bädagoge Diesterweg im preußischen Abge-

ordnetenhause:

"Ich gehe so weit, daß ich von dem Unterrichtsgesetz verlange, daß es zu den einzelnen Gemeinden — seien es bürger= liche, politische oder kirchliche, oder, nach dem Ausdruck des Landrechts, schul ozietä= tische — daß das Unterrichtsgeset zu den einzelnen Gemeinden, welche Schulen grunden wollen, spreche: Wollt ihr eine Ronfessionsschule, eine ausschlie= Bende Ronfessioneschule, ihr sollt fie haben; - wollt ihr eine Simultanschule, eine Bereinigung der Kinder verschiedener Konfessionen, aber mit getrenn= tem Religionsunterricht, ihr follt sie haben; — wollt ihr eine konfessionslose Schule wie in diesen Tagen der Landtag in Gotha den Untrag gestellt hat - in Gottes Namen, warum nicht; - wollt ihr eine, den

Berhältnissen des Staates entsprechende paritätische Schule - ich murde fie humani= tatsichule nennen - wohlan, ihr follt fie haben! Euer Wille foll entscheiden! Denn, meine Herren, bei der außerordentlichen Verschiedenheit der religiösen Ansichten, die sich mit der fortschreitenden Bildung tag= täglich mehren — das können Sie doch nicht hindern — die Autorität ist fortwährend im Abnehmen be= griffen - unter diesen Berhält= nissen konnen Sie Ruhe und Ordnung nicht in bas Land bringen, wenn Sie nicht erflären, daß bie einzelnen Bater das Recht haben follen, über die religiöse Bildung ihrer Rinder endgültig zu entscheiben. Das verlangt die von der Verfassung garantierte Religionsfreiheit. Ohne solche Konzessionen wird eine Unzufriedenheit entstehen, von der man gar kein Ende absehen kann.

Soulnadrichten.

Luzern. Bezirkskonferenz Altishofen An unserer Bersammlung vom 8. Nov. erbrachte Herr Set. Behrer J. Huber, Dagmersellen, bei Lihr und Repetitionsübungen mit Anaben ber Sekundarschulstufe und nachfolgenden wohlgelungenen Experimenten mit den neuen physitalischen Apparaten von Uk den Beweis, daß man den Unterricht auf diesem Gebiete den Schülern lieb und interessant machen kann

Ehrw. Schwefter Bia Wyß, Altishofen, referierte über die 1. erziehungsrätliche Aufgabe: "Das Arbeitsprinzip im Dienste des Sprachunterrichtes." Ihre klare, übersichtliche, in schöner Sprache gebotene Arbeit glieberte sich wie folgt: 1. Was will das Arbeitsprinzip und wie kann es in den Dienst des Sprachunterrichtes gestellt werden? 2. Welche Folgerungen ergeben sich für Gemeinde und Lehrerschaft aus einem allfälligen Obligatorium? M. W.

Bug. Wir machen jest schon auf die Verssammlung des kath. Lehrervereins am 29. Nov. ausmerksam. Hochw. Herr P. Rufin Steimer wird das hochinteressante Thema behandeln: "Pinchologie im Kindesalter". ...i

Freiburg. Lehrerkonferenz des III. Kreises in Tafers. Die Lehrer unseres Kreises versammelten sich Montag, den 30. Oft., im Bezirfshauptorte zur ordentlichen Herbsttonferenz. Ein dichter Nebel hülte die Ortschaft ein und nur hie und da lüstete sich der schwere Schleier und gewährte einen Ausblic auf die sterbenden Matten und goldigen Buchenwälder der hügeligen Landschaft. Im Konserenzfaal aber entfaltete sich ein reges Leben. Hochw.

Berr Schulinspettor Alois Schumen eröffnete Die Sitzung mit einem freundlichen Willfommens. gruß an die zahlreichen Konferenzteilnehmer. Unter ihnen befanden fich untern andern ber Oberamtmann tes Sensebezirkes, Herr Poffet, hochw. Herr Orts. pfarrer Burfinden und Berr Großrat Blanchard, die Bertreter ber Ortsbehörden. Berr Regional. lehrer Leonarb Thürler aus Dübingen referierte über "bie Geographie bes Rantons Freiburg mit geologifden Erflarungen". Ginleitend iprach er über bie geologischen Zeiten, beren Gigen. icaften und befondern Gigentumlichkeiten. Rachdem er fo gleichsam ben Ranton hatte entfteben laffen, ftieg er vom fteinigen Untergrund herauf an die Oberflace. Dann ftellte er bie Beclogie und bie Höhenregionen in ihren Beziehungen zur Landwirticaft bar und gab praftifche Winke gur Bobenverbefferung burch zwedmäßige Düngung. Dit bem ftatiftischen Auge besehen, gibt ber Ranton folgenbes Bild: Bei einem Flacheninhalt von 1700 km2 weift er 1500 km² produttives Land auf, wovon 1200 km² von der Landwirtschaft benutt werben. An Saustieren gablte ber Ranton im Jahre 1920 104 000 Stud Rindvieh, 9'827 Pferde, 44'000 Schweine, 11'000 Schafe und 12'000 Biegen, Der Dlilderirag belief fich auf 70 Millionen Liter.

Die Berufs ruppen verteilen fich mit 47% auf die Landwirtschaft, 25% Industrie, 6% handel, 4% Transport, 5% öffentliche Berwaltung.

Bum Schlusse erteilte ber Berr Referent viele melhobische Winke zu einem fruchtbaren Unterrichte in ber Geographie. Alles Dargebotene schöpfte er aus feinem reichen Erfahrungsschate und fand bes. halb großen Beifall und volle Anerken-ung.

In ber Wirtschaft zu St. Martin versammeiten sich alle Rollegen nochmals zu einer gemütlichen Nachmittagssitzung.

Gar schnell waren die Stunden des fröhlichen Zusammenseins verflossen und alle kehrten mit dem Bewußtsein nach Hause zuruck, einen lehr- und freubenreichen Tag verlebt zu haben. E. F.

— † Peter Buntschu, Alt-Lehrer von St. Sylvester. Nach bem stillen Friedhof des idhilisch gelegenen St. Sylvester bewegte sich am 7. November ein langer Leichenzug. Die lette Ehrenbezeugung galt unserm lb. Freund und Kollegen Alt-Lehrer Peter Buntschu, bessen Herz zeitlebens der Schule zugetan war.

Beter Buntschu begann seine Lehrtätigkeit in Gurmels. Schon nach einem Jahre berief ihn seine Heimatgemeinde St. Sylvester an die dortige Gesamtschule, wo sein Vater den Lehrerstad niederslegte. Hier amtierte er volle 25 Jahre zur vollsten Zufriedenheit von Behörden und Volk. Mit außerordentlicher Anhänglichkeit hingen die Schulanfänger an ihrem geliedten Lehrer. Manch sorgendes Mütterlein, das seine Lieblinge zum ersten Male zur Schule brachte, sing voll Freude heim, denn is wußte, wem es sein Kind anvertraute.

1905 folgte er einem ehrenvollen Rufe an bie Regionalschule nach Plaffeyen. Wer ben fleißigen Behrer kannte, wußte ihn auch auf feinem neuen

Poften gu ichagen und lieben.

Nicht allein die Bermittlung von Kenntniffen war fein Lehrziel; die Bildung des Charafters galt ihm ebensoviel. Wie er selbst tief durchdrungen war von der Religion, so suchte er auch seine Schüler zum religiösen Leben zu erziehen und nach diesen Grundsähen ihr Leben einzurichten.

Nach 7jähriger pflichtgetreuer Tätigkeit im neuen Wirkungskreis fühlte sich ber Verstorbene nicht mehr ftark genug, ben Anforderungen der Schule zu genügen und wollte seine erzieherische Wirksamfeit aufgeben. Aber es sollte anders werden. In der Enklave Wallenbuch war die kleine Schule mit einem halben Dugend Schiler verwaift.

Rollege Buntschu, der sich nur mit schwerem Herzen von der Schule hatte trennen können, melbete sich an die vakant gewordene Stelle. 10 volle Jahre noch stellte er seine letzen Kräfte in den Dienst der lieben Rleinen. Ein unheilbares Augenseiden zwang den sonst so kräftigen, kerngesunden Schulmann vor zwei Jahren, aus dem aktiven Behrerstand zu treten.

Freund Buntschu war nicht nur Lehrer uub Erzieher; als lieben, treuen Kollegen und Freund wußte ihn zu schäten, wer ihm naher stand. Zwar schien er vielleicht, besonders jüngern Kollegen, wenig zugänglich; aber wer mit ihm eiumal in Bertehr trat, wußte seine Herzensgüte zu werten. Im öffentlichen Leben gehörte der Ib. Berstorbene zu den Stillen vom Lande; er tat sich wenig hervor. Sein Feld war die Schule; für die lebte und starb er.

Nun ruht, was vergänglich war an ihm; unvergänglich aber ift, was er an geistiger Saat unermüblich ausgestreut. Auf Wiebersehen! R. M. St. Gallen. : Neuision des Aesidungsgessein Großen Rate. Es ift bereits in Nr. 33 ber Sch. Sch. in ausführlicher Art über den Revisionsentwurf zum Lehrerbesoldungsgesetz berichtet worden. Nachdem sich nun seither auch die großerätliche Kommission der Sache mit Gifer und Wärme und unverkennbarem Wohlwollen angenommen hatte, konnte der Große Rat in der ersten Novemberwoche darauf eintreten.

Ein bekanntes Bauernblatt des Kantons hatte knapp vor Zusammentritt des Großen Rates noch die Beschlüsse der bauernpolitischen Bereinigungen des Rheintals und Rorschach zum Besoldungsgesetz bekannt gegeben, welche letzten Sommer in Berneck gefaßt wurden und sie mit verschiedenen unzutressenden Glossen begleitet, welche eine bittere Stimmung in Lehrerkreisen weckten und energisch zurückgewiesen werden mußten. Mit vachsender Besorginis ist darum die Lehrerschaft den Beratungen im Großen Rate gesolgt.

Dieser ift, mehr ber "Not gehorchend als bem eignen Triebe", in die Revision bes wenig mehr als 2 Jahre alten Gesetzes eingetreten. Gin Antrag eines Sozialdemokraten auf Nichteintreten darf als für die Fenster berechnet angesehen werden, er war vielleicht auch mehr Individualantrag, sonst hätten nicht nachher 7/s seiner sozialdemokratischen Partei-

genoffen bagegen geftimmt.

Die Stimmung im Rate war, wie das ja nicht anders vorausgesehen werden konnte, bei heutigen Finanzoten eine gedrückte, auch die Eröffnungsrede des Großratspräsidenten und der Finanzbericht waren auf Moll gestimmt. Es galt, wie der Kommissionspräsident, Hr. Nationalrat Viroll in seinem Reserate bemerkte, eine mittlere Linie zu sinden, die einesteils dem Kanton ermöglicht, mit verschiedenen Abstrichen eine namhafte Einsparung zu erzielen, andernteils aber auch ein Lehrereinkommen zu siechern, daß nicht wieder die Justände in der Vorskriegszeit und Kriegszeit eintreten, wo Not und Mangel an so mancher Schulhaustüre klopsten und Einlaß begehrten.

Daß diese Mittellinie nicht immer so klar zu Tage trat und in mehr als einem Punkte die beiben Auffassungen des Erziehuugsrates und Regierungsrates sich nicht deckten, war ja erklärlich. Der Widerstreit der beiden Auffassungen trat besonders dort in die Erscheinung, wo sich die Gesehesartikel mit den materiellen Zahlen besassen. Ein Antrag aus der Mitte des Rates, die Differenz zwischen den Grundgehalten der Sekundarlehrer und Primarssehrer wie im frühern Gesehe auf Fr. 1000 zu stellen und damit den Grundgehalt der Sekundarssehrer um Fr. 100 (auf 4800 Fr.) zu erhöhen, fand keine Gnade.

Für die Dienstalterszulagen des Staates waren Regierungsrat und großrätliche Kommission gleicher Meinung betreffend der Reduktion von Fr. 1200 auf Fr. 1000, hingegen differierte die Skala, welche der Ausrichtung zu grunde gelegt wurde. Die Regierung verschob die Erreichung des Maximums vom 15. auf das 20. Dienstjahr, die großrätliche Kommission schlug den Wittelweg bei 17 Dienstjahren

vor, mußte aber bafür entsprechend Fr. 47000 mehr an Mitteln verlangen. Erftere Stala hat besonders für die jüngere Lehrerschaft viele Sarten, beispielsweise erhalten die Lehrer im 13., 15. und 16. Dienstjahre Fr. 500 weniger an Zulagen als nach heutigem Gefet. Bubem barf wohl auch barauf bingewiesen werben, bag gerabe bie Lehrer jenes Alters gewiß in ber Bollfraft fteben und bas Dazimum verdienen und fich auch die Ansprüche ihrer Familien in diesen Jahren mehren. Trokdem stellte fich ber Rat auf die Seite des Regierungsrates, auch ein Mittelantrag Biroll ward abgelehnt, man will aber burch einen Bufat bie größten Garten in ber Weise milbern, daß feine Behrfraft pro 1923 an tant. Dienftalterszutagen mehr als Fr. 400 einzubugen habe.

Bei ben Dienstalterszulagen ber Arbeitslehrerinnen einigten sich die Instanzen auf eine mittlere Linie, die von der Regierung vorgeschlagen wurde.

Auch ber Besoldung der Primarlehrerinnen ward hart zugesett. Die Vorlage und auch das heutige Geseth sieht ⁵/₆ der Lehrerbesoldung vor. Ein Antrag auf ⁸/₄ ward der Rommission zur 2. Beratung zugewiesen. Im Bergleich mit andern Kantonen und im Hindlick auf die fleißige, pflichtgetreue Arbeit der Lehrerinnen hätte man füglich der Kommission beipflichten dürsen. Ob nun die Kommission an ihren ⁵/₆ für die 2. Lesung sesthält oder ob sie sich mit ⁴/₅ = 80 % den Besürwortern von ³/₄ nähert, wird sich zeigen. Denn auch dann ist der Abbau noch kräftig genug, da er sich eben auch in andern Positionen (Minimum, Dienstalterszulagen und örtliche Zulagen) auswirft.

Eine andere Streitfrage wurde ebenfalls nicht reftlos gelöft. Die regulierende Bestimmung, daß die Gemeinden an ihren örtlichen Zulagen für 1923 nicht siber 15%, für 1924 nicht siber 20% reduzieren dürfen, fand die Zustimmung des Rates nicht, sie wurde zum Teil als ein Eingriff in die Gemeindeautonomie bezeichnet, obsichon auch ähnliche Bestimmungen im Erziehungsgesetze von 1862 und in den spätern Besoldungsgesetzen enthalten sind, Es ist zu hossen, daß der Rat in seiner 2. Sitzung einer Fassung bis auf 20% zustimmen wird, um eine Abbaumöglichseit ins Maßlose zu verhüten.

Wie man sieht, schlummern noch verschiebene Wünsche und harren ber Erledigung durch die 2. Zesung in der 3. Novemberwoche. Wir wollen gerne hoffen, daß sich der Rat dann etwas mehr der Auffassung der großrätlichen Kommission und ihres eifrigen Präsibenten, Hrn. Nationalrat Biroll nähere. Bei aller Finanznot und Sorge des Kantons, die aus den heutigen Zeitumständen erwachsen ist, gilt es, das Ideal einer tüchtigen Volksschuldisdung doch unentwegt hochzuhalten und dazu gehört vor allem, daß man die Lehrfreudigkeit, den Träger dieses Ideals, durch eine ausreichende Besoldung erhält und so auch den Lehrerfolg sichert.

— Rücktritt. Nach 54jährigem Schulbienft hat ber Senior der stadtst. gallischen Lehrerschaft, Hr. Lehrer J. R. Bürkler in Schönenwegen auf nächsteß Frühjahr seine Resignation eingegeben. Als rüstiger Dreiundsiebziger erfreut sich der Zurücktretende noch einer seltenen geistigen und körperlichen Frische. Bon seinen im Jahre 1869 ausgetretenen Alassengenossen des Seminars leben nur noch drei, worunter Hr. Kationalrat Staub in Gokau. Man kann sich die Schule Schönenwegen, wo der liebe Rollege Bürkler Jahrzehntelang neben seinem Freunde, dem so rasch verstorbenen unvergeklichen Augustin Künzle sel. so segensreich wirkte, ohne ihn kaum mehr vorstellen. Den treuen Lehrerveteranen, der sein Lebtag seinen Rollegen ein leuchtendes Borbild des Fleißes und der Pflichttreue gewesen, wird die Ruhe etwas sonderbar anmuten. Aber er hat sie vollauf verdient. Möge er sie recht lange genießen!

* Die Begirtefonfereng ber Stadt St. Gallen befchloß bie befinitive Stellungnahme gum neuen Ruglerifden Lieberbuch und bem in ben ft gall. Schulen eingeführten Behrmittel zu verschieben. Das Ruglerifche Lieberbuch foll probeweise in einzelnen Bezirken eingeführt werben. — Im At. St. Gallen beftanden lettes Jahr 226 Fortbilbungsichu. Ien (110 für Junglinge und 116 far Töchter). In Bauerngemeinden macht fich unvertennbar bas Beftreben geltenb, allgemeine Fortbilbungsichulen in landwirtschaftliche umzugeftalten. Die Folge bavon ift, daß lettere von den Bauernsohnen mit größerem Intereffe besucht werben, weil eben ber Unterricht ihren Bilbungsbeburfniffen angepaßt ift. - In ber Novembernummer bes "Amtl. Schulblatt" ift feine einzige tatholifche Schulftelle ausgeschrieben (evangelifcherfeits eine einzige).

Wallis. Das Erziehungsbepartement hat auf Borichlag ber Inspettorenkonferenz bie folgenden Fragen zur Beantwortung an den Lehrerkonferenzen des laufendeu Schuljahres aufgestellt:

1. Wie fann ber materialiftische Bug ber Zeit burch bie Schule bekampft werben?

2. Entspricht bas beutsche Uebungsbuch von Fasch und Flury sowohl ben methodischen Anforsberungen als unsern Schulverhaltnissen? Wenn nicht, durch welches Sprachbuch soll es ersetzt werden?

Beitschriftenschau.

Der Gral. Monatsidrift für icone Litera. tur. Berausgegeben von Frang Gichert, Friebrich Mudermann S. J. und Dr. Martin Rodenbach. (Bezugspreis für bie Schweiz gangjahrig 15 Fr. beim Berlag Otto Walter A.-G., Olten.) — Effen, Fredebeul und Roenen. 17. Jahrg. 1. Beft, Olt. 1922, 48 Oftavfeiten, Inhalt: Rinb und Bolf, von Fr. Mudermann S. J. - Che, Gebichte von Rich. Schaufal — Enthüllung, von Anna Bed. mann - E. E. A. Soffmann, biogr. Rotigen von Rich. Schaufal — Auf ber Gralmarte, von 3. Mudermann S. J. - Bon Menichen und Budern: Bum literarifden Beben ber Gegenwart, von Dr. M. Rodenbach; Die Breslauer Sauptmann. Festspiele, von Priv. Doz. Dr. H. Bedel; Dr. Auguftin Bibbelt, jum 60. Geburtstag, von Dt. Bedet ac.

Lehrerzimmer. Berichiebene Ginfenbungen mußten auf die nachfte Rr. berichoben werben.

Propagandaschriften für Abstinenten:

"Der beste Arzt" von Bischof Egger (25 Rp.).
"Füge dich!" Erzählung von Arand (25 Rp.).
"Alkohol, Alkoholismus und Abstinenz" von Bischof Egger (50 Rp.) "Der Himmel auf dieser Erde", Erzählung von Arand (25 Rp.). "Das Wirtshaus" von Bischof Egger (50 Rp.). "Ein Spielchen", Erzählung von Kolping (25 Rp.). "Was eine gute Frau vermag", Erzählung von Kolping (25 Rp.). "Kurze Geschichtchen vom Alkohol", von Sobris (25 Rp.). "Mutter komm heim!" Erzählung von Al. Salzbrunn (25 Rp.). "Folgen der Trunksucht", Erzählung von Schmitt (25 Rp.). "Um Rande des Abgrundes", Erzählung von Holly (25 Rp.).

Druck und Berlag bon

Cberle & Ridenbach, Ginfiedeln.

Bohl die beste vollstümliche Konzertnummer ist der am eidgen. Sängersest in Luzern aufgesührte und nun in 2. Auflage erschienene

Entlebudjer Schnittertanz

bon A. L. Gaßmann

für gemischten Chor, Solo, Duett und Frauenchor (im Druck) mit Klavier.

Eufi liebe Barg, Tangreigen, Schwhzerschlag und Beihnachtelieber in neuen Auflagen.

Berlangen Sie zur Einsicht! Perlag Hans Willi, Cham.

Theater-Kostüme

liefert in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen

Franz Jaeger, St. Gallen

Kostümfabrik.

Für die Schuljugend.

St. Nikolaus-Buch. Ein Lehr- und Gebetbuch zu Ehren bes heiligen Bischofs Nikolaus für die katholische Jugend von Alexander König, Rektor. Mit Alkargebeten, 384 Seiten. Format 70×113 mm. Preis Fr. 2.20.

Durch alle Buchhanblangen zu beziehen. Berlag: Eberle & Rickenbach in Ginfiedeln.

Bon ber 1900—1911 erschienenen illustrierten Jünglingszeitschrift

Die Zukunft

hat es außer dem 1. und 9. Jahrgang von allen übrigen gebundene Lein-wandbände auf Lager. Es werden diese — so lange Vorrat — abgegeben zum Preise von Fr. 3.— per Band. 10 verschiedene Bände zusammen Fr. 25.— und Porto. Bestellungen an Eberle & Rickenbach, Einstedeln.

Gute Standesgebetbücher.

In allen Buchhanblungen erhältlich.

Berlag: Eberle & Rickenbach in Ginsiedeln.

== Für Jungfrauen. =

Sagen Joh. Ev., Redaktor der "Mariengrüße": Die chriftliche Jungfrau. Gute Belehrungen und Gebete für kath. Töchter. 864 Seit. Fünste Auflage. Sieben verschiedene Einbande von Fr. 4.85—12.65.

= Für Bünglinge. =

Stuber Jos., Generalsefretär der schweiz. Jünglingsvereine: Des Jünglings göttlicher Freund. Tatsachen, Forderungen und Gebete den kathol. Jünglingen vorgelegt. 352 Seiten. Fr. 3.——6.35.

Beste Standesbücher für Jünglinge und Jungfrauen. Sehr geeignet als Weihnachtsgeschenk!

Bestellzettel.

(Gefl. ausschneiben und als Drudfache einsenden.)

Der Unterzeichnete bestellt beim Berlag Otto Walter A.=G., Olten, per Nach= nahme* oder gegen Einzahlung auf Postcheck=Konto Vb 92:

(Für Abonnenten der "Schweizer-Schule" mit 10% Rabatt auf dem Ladenpreis von Fr. 2.90)

Ex. Schülerkalender "Mein Freund" 1923

Ort und Datum:	
Unterschrift:	
* Wichthalienhes acil streichen	(Bitte beutlich ichreiben